

Bilzingsleben



Megafauna im Visier frühmenschlicher Jäger?

Menschliche Schädelreste, riesige Knochen ausgestorbener Elefanten, Nashörner und Rinder – die Funde von Bilzingsleben (Thüringen) scheinen von besonders beeindruckenden Überlebensstrategien zu sprechen. Mit etwa 400.000 Jahren ist die Travertinfundstelle von Bilzingsleben eines der bedeutendsten warmzeitlichen Archive frühmenschlicher Lebenswelten nördlich der Alpen.

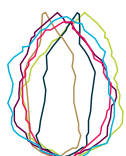
Auffallend unter den mehreren Tonnen Fundmaterial sind die umfangreichen Reste der sogenannten Megafauna, bestehend aus mindestens 250 Individuen, unter denen ausgewachsenen Tiere überwiegen. Das spricht gegen eine natürliche Alterszusammensetzung des Knocheninventars. Auch Schnitt- und Schlachtsuren belegen eindeutig, dass es sich bei einem Teil der Knochen um Speisereste früher Menschen handelt. Einige Knochen weisen Bearbeitungsspuren auf, die denen zur Herstellung von Knochengeräten gleichen.

Die Forschungen in Bilzingsleben waren Gegenstand der Dissertation von Monika Brasser und wurden mit Unterstützung des Prinz Maximilian zu Wied-Stipendiums durchgeführt.

Literatur:

Brasser, M., 2012. The bigger picture - a (mega)faunal approach to the site of Bilzingsleben. Proceedings of the European Society for the study of Human Evolution 1, Leipzig, 47.

Brasser, M., 2013. Die Megafauna von Bilzingsleben. Archäozoologische und taphonomische Analysen zum Nachweis frühmenschlicher Subsistenzstrategien. Dissertation Universität zu Mainz.



Monrepos

Archäologisches Forschungszentrum und Museum
für menschliche Verhaltensevolution

Schloss Monrepos, D-56567 Neuwied, www.monrepos-rgzm.de
Monrepos ist eine Einrichtung des RGZM. Mitglied der Leibniz Gemeinschaft

Römisch-Germanisches
Zentralmuseum
Forschungsinstitut für
Archäologie

R | G | Z | M